



**Reservistenkameradschaft
Wisserland 1992 e.V.**



***Reservisten trainierten auch in der Schleuse
Dreitägiges Ausbildungsbiwak an der oberen Lahn -
Kameradschaft Wisserland organisierte mit der
Soldatenkameradschaft Rheintal und
DLRG-Ortsgruppe Hamm an der Sieg volles
Programm
Soldaten- und Reservistenkameradschaft Wetzlar
gewährte Unterkunft – Vieles dazugelernt!***

Wetzlar/Löhnberg/Wissen/Hamm. Wieder einmal stand das Motto „Von und miteinander lernen“ im Zentrum einer dreitägigen Ausbildung, die die Reservistenkameradschaft (RK) Wisserland und ihre Ortsverbände an der oberen Lahn ausgearbeitet hatten.

Mit Unterstützung der DLRG – Ortsgruppen Hamm (Sieg) haben die heimischen Reservisten gemeinsam mit der Soldatenkameradschaft Rheintal ein anspruchsvolles und interessantes Programm auf die Beine gestellt.

Unter der Leitung von Oberstleutnant d.R. Axel Wienand war die Ausbildung in verschiedene Abschnitte gegliedert.

Konkret ging`s im dreitägigen Ausbildungsbiwak um das Leben im Felde, Sanitätsdienst, Geländeerkundung mit Geländeorientierung, Ausbildung an Karte und Kompass sowie um Pionierdienst aller Truppen mit Bootsführerweiterbildung. Alles dabei, wobei die Bootsführerweiterbildung und Fahren auf Gewässern prozentual den geringsten Stellenwert während des Ausbildungsbiwaks einnahmen. Ein Exkurs in die Geschichte der Lahnkanalisation als kulturelle Aus- und Weiterbildung kam dabei nicht zu kurz.

Für die Komponente "sanitätsdienstliche Ausbildung" zeichnete wieder Marcus Klein (Leiter Medizin, DLRG Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.) verantwortlich. Während der Ausbildung „Selbst- und Kameradenhilfe“ standen diesmal überwiegend Basismaßnahmen auf dem Dienstplan.

Leicht überrascht wirkten die Ex-Soldaten, als nicht die hinreichend bekannte Trias aus Seitenlage-Reanimation und AED aufgerufen wurde. Stattdessen lag reichlich Verbandmaterial bereit. Vom altbewährten Verbandpäckchen über Kompressen, Fixierbinden und Verbandtüchern gab es auch genügend Dreiecktücher - ein Hilfsmittel, dessen Vielseitigkeit und Flexibilität (alleine schon wegen der stetig sinkenden vorzuhaltenden Menge in den DIN-Normen für Verbandkästen) beinahe in Vergessenheit zu geraten scheint.

Ebenfalls zur Verfügung standen der als "Israeli-Bandage" aus dem militärischen Bereich stammende und seit einigen Jahren auch im zivilen Bereich bekannte Notverband zur Stillung bedrohlicher Blutungen sowie das Tourniquet, welches ebenfalls - ursprünglich militärischer Herkunft - inzwischen ebenfalls im zivilen Bereich als Ultima Ratio bei bedrohlichen Blutungen dient.

Von der Vielseitigkeit des Dreiecktuchs und der schnellen Anwendbarkeit der Israeli-Bandage begeistert, folgten die Teilnehmer aufmerksam den kompakten Ausführungen und

zahlreichen Demonstrationen. Dabei bestand selbstverständlich ausreichende Möglichkeit zum Nachmachen und Einüben der verschiedenen Techniken.

Als kleinen Vorgeschmack auf die von Axel Wienand bereits ins Auge gefasste weitere medizinische Ausbildung seiner Kameraden stand das Ende des Ausbildungsmoduls unter der Überschrift "Trauma-Versorgung". Hierzu hatte Marcus Klein ein Spineboard mit dem notwendigen Zubehör im Gepäck.

Nach der Sanitätsausbildung verlegten die Kameraden der Reserve im Kraftfahrzeugmarsch nach Löhnberg (Lahn). Zuvor musste allerdings die Marschstrecke anhand der Karte festgelegt werden. Unter Führung vom Obergefreiten d.R. Gerd Kamiski ging es zum Wasserskiclub Selters (Lahn), wo man über die vereinseigene Slipanlage das Rettungsboot der DLRG zu Wasser ließ.

Nachdem die erforderlichen Handgriffe in den einzelnen Abschnitten der Bootsausbildung saßen, ging es mit dem Rettungsboot auf die Lahn. Dabei waren verschiedene Anlegemanöver, das Manöver „Mann über Bord“ wie auch das Passieren der Schleuse Löhnberg und Koppelschleuse Weilburg am Schiffstunnel, die von der Besatzung manuell selbst zu betätigen waren, weitere Themen. Abgerundet wurde die Besatzungsausbildung im Ausführen von Knoten (Stichen) und Bunden als zusätzliches elementares Basiswissen im Selbstschutz der Bundeswehr.

Das Passieren des bekannten Schiffstunnels bei Weilburg als historische wasserbauliche Meisterleistung aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stammend, begeisterte alle gleichfalls und schuf doch bleibende Erinnerungen.

Unterstützung gab es vom Wasserskiclub Selters e.V. und dem Wasser- und Schifffahrtsamt Koblenz, Außenbezirk Wetzlar, das mit wertvollen Hinweisen und Broschüren zum entsprechenden Lahnrevier beim Ausbildungsvorhaben zusteuerte.

Das gemeinsame Fazit der übenden Kameraden: eine gelungene Ausbildung, die keine Langeweile hat aufkommen lassen. Vieles dazugelernt! (aw)



Beginn der Ausbildung an Karte und Kompass.

Foto: Gerd Kaminski



Ausbilder, Oberstleutnant d.R. Axel Wienand, gibt wertvolle Tipps und Anregungen während der Ausbildung.
Foto: Gerd Kaminski



Philipp Klevers (1.v.l.) brütet über eine Kartenaufgabe.
Foto: Gerd Kaminski



Was bei einem Marsch mit Kraftfahrzeugen so alles zu beachten ist: Auch das ist Bestandteil der Ausbildung.

Foto: Gerd Kaminski



Eine Kompresse und zwei Dreiecktücher ergeben auch ohne zu wickeln einen Armverband.

Foto: Gerd Kaminski



Ob vergessene Badehose oder doch die Verletzung an der Hüfte: das Dreieckstuch hilft auch hier!

Foto: Gerd Kaminski



Druckverband bei einer bedrohlichen Blutung im Halsbereich.
Foto: Gerd Kaminski



Mit ein paar Tricks und Kniffen ist das Anlegen eines Druckverbands kein Problem.
Foto: Gerd Kaminski



Die Anwendung des Notverbandes ("Israeli-Bandage").
Foto: Gerd Kaminski



Erste vorbereitende Maßnahmen, bevor das Rettungsboot zu Wasser gelassen wird.
Foto: Peter Piechnitzek



Bootstransport vom Trailer.
Foto: Peter Piechnitzek



Luftdruckprüfung der einzelnen Kammern.
Foto: Peter Piechnitzek



Marcus Klein, Axel Wienand und Philipp Klevers (v.l.) beim Anbringen des Außenbordmotors.

Foto: Peter Piechnitzek



Besatzungsausbildung an Bord. Bootsführer Axel Wienand (vorne rechts) erläutert das Manöver „Mensch über Bord“, das er bald einleiten wird.

Foto: Peter Piechnitzek



Vor der Schleuse Löhnberg wartet die Crew auf die Schleusung talwärts. Philipp Klevers und Axel Wienand sind bereits von Bord und leiten die entsprechenden Schleusenvorgänge ein.

Foto: Peter Piechnitzek



Reservisten und Kanuten gemeinsam bei der Einfahrt in die Schleusenkammer.

Foto: Peter Piechnitzek



Zwei „Schleuser“ am Werk. Philipp Klevers (links) und Axel Wienand (rechts) beim manuellen Öffnen der Schütze am Zweiflügelstammtor der Schleuse Löhnberg.
Foto: Peter Piechnitzek



Schleusenkommer in Löhnberg wird geleert. Talwärtsgeht's in Richtung Schiffstunnel in Weilburg!
Foto: Peter Piechnitzek



Handanlegen auch beim Öffnen der Schleusentore erforderlich: eine durchaus sportliche Aktion für Axel Wienand und Philipp Klevers (v.l.) bei sonnigen Temperaturen.
Foto: Peter Piechnitzek



Die Crew vor der Einfahrt in den Schiffstunnel in Weilburg an der Lahn.
Foto: Gerd Kaminski



Ein Blick in den Schiffstunnel mit kurzer Orientierung.
Foto: Gerd Kaminski



Im Weilburger Schiffstunnel erreicht die Crew die sogenannte Koppelschleuse, deren Bedienung mit zwei direkt hintereinanderliegenden und miteinander verbundenen Schleusenkammern Umsicht und technisches Verständnis erfordern. Weilburg unter Wasser setzen, lag wohl kaum im Interesse der heimischen Reservisten.
Foto: Gerd Kaminski



Rückreise. Nun sind Philipp Klevers und Axel Wienand als „Schleuser“ ein eingespieltes Team. Sie bereiten die Bergschleusung vor. Die Mannschaft wartet im Unterwasser auf Einfahrt.

Foto: Gerd Kaminski



Alle gesund rein und alle wieder gesund raus: so lautete das Motto des Biwaks 2016. Axel Wienand zeigt sich zufrieden. Nur noch zwei Stromkilometer bergauf und die Übung neigt sich ihrem Ende zu.

Foto: Peter Piechnitzek



Das Aufnehmen, Tragen und der Abtransport des Rettungsbootes war ebenfalls Thema bei der Schulung der praktischen Seemannschaft.

Foto: Gerd Kaminski



Abschließend nur noch den Außenbordmotor im Boot einlagern und verladetechnisch korrekt sichern, dann können die Teilnehmer gesund ihre Heimreise mit bleibenden Erinnerungen antreten.

Foto: Gerd Kaminski